

LESERBRIEFE

Lieber Mund halten statt Gerüchte zu verbreiten

Zu „Hilferuf nach der Umgehung“ vom 21. Februar:

In fast jeder Stellungnahme zu diesem Thema erscheint das Argument, die dortigen Anwohner hätten ihre Grundstücke zu einem günstigeren Preis erworben. Bereits 1960 habe ich mein Grundstück neben der Alttrasse gekauft. Und das zu dem damals in Limburg gültigen Preis, ohne Nachlass oder sonstige Vergünstigung. Das Gleiche gilt auch für meine Nachbarn und Bekannten, die teilweise auch zu einem späteren Zeitpunkt gekauft haben. In meinen Unterlagen fand ich einen Artikel „Sondermann kämpft gegen die Südumgehung“, erschienen in der Ausgabe 27. Juni 1996. Anlass war eine Betriebsbesichtigung von Landrat Dr. Fluck im Betrieb der Firma Kaiser Backformen. Herr Fluck führte in seiner Rede unter anderem aus: „... schließlich hätten die Anlieger seinerzeit für wenig Geld die Bauplätze erhalten“. Er wollte wohl damit darauf hinweisen, die Bauherren hätten damals einen billigeren Preis gezahlt, als er im Normalfall zu zahlen gewesen wäre. Am 29. Juni 1996 habe ich Herrn Fluck schriftlich um Auskunft über diese Aussage gebeten. Mit seinem Anruf bei mir am 10. Juli 1996 redete er sich wachsw weich heraus und bemerkte, er habe hierfür keine festen Beweise, er wüsste das nur von „Hörensagen“. Kommentar überflüssig. Dieser damalige Fall bestärkt mich in der Meinung, dass alle diese Personen, Politiker, Reporter, Journalisten und Bürger etwas behaupten, was sie nur vom Hörensagen kennen. Ich fordere sie deshalb alle auf, entweder Ross und Reiter zu nennen, oder lieber den Mund zu halten, anstatt wilde Gerüchte in die Welt zu setzen.

Walter Lauer
Limburg

Wie einst ein Beselicher der Stadt Limburg half

Zum gleichen Thema:

In unserer NNP wird immer wieder das Thema „Südumgehung Limburg“ thematisiert. Eine Umgehungsstraße, welche man schon vor mehr als 20 Jahren versäumte zu bauen. Ich spreche dazu eine Hoffnung aus: Vor etwa 800 Jahren bewirkte „Der Rufer“ Gottfried von Beselich, dass im Lahngau mehrere Klöster gegründet wurden, so wie eine Brücke in Wetzlar und eine in Limburg endlich über die Lahn gebaut wurden. Etwa 800 Jahre später verhalf wieder ein Beselicher Verkehrsminister, Georg Leber, der Stadt „Limburg an der Schranke“ zu fließendem Verkehr durch den Bau des Schiedetunnels. Er unterstützte diesen. Es bleibt zu hoffen, dass Limburg nicht wieder etwa 800 Jahre wartet, bis ein Beselicher bei den Limburger Verkehrsproblemen hilft. Es sieht sehr danach aus!

Ludwig Engelhardt
Beselich